

Im Trottel-Trott

Autor(en): **O.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-475531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreuz und quer durch die Landi

Lese die Zeitung und sage zu meiner Frau: «Die Herre National- und Ständeröt händ's au no schö: jetzt händ s' no dörfe d'Usstellig b'sueche in corpore!»

Sagt meine Frau: «Do g'seht me's wieder! Statt daß die mit em guete Byschpiel vora gängtet und üseri Usstellig wörid b'sueche in Züri, gönds die go aaluege in corpore! Wo lyt das eigetlig, corpore?»

Darauf gab ich ihr den Globus und verzog mich! Uhu

*

Chunt da am Morge ä bieders Appetzeller Burli vor d'Landi, lueget sich d'Trüllli bym Igang a, chratzt sich dä Hinderchopf, überlait ä chli, und ... chlättered drüber! G. R.

*

's Mannli vom Land chunt mit siner Frau a d'Landi. E Landi-Abzeiche-Verchäuferei chunnt em entgege: «Landi-Abzeiche bitte!» 's Mannli streckt si Brust ane und 's Meitschi steckt em 's Abzeiche a. Stolz dankt 's Mannli und geht witer. «Halt, halt, 's choscht es Fränkli!» rüeft em 's Meitschi na. «So, zahle mues ma no dafür», meint 's Mannli, «i ha denkt, das sei en Erinnerung!» G. R.

*

Ein Schaustück besonderer Art ist der große Stier in der Vieh Abteilung des 'Dörfli'. Sachverständige und solche, die glauben, es zu sein, stehen dort in Scharen.

«Lueg emal de Brustkorb, wie bi me ne Nationalturner.»

«Dä hät en typische Berner-Grind.»

«I dr Nase treit er de Landesring.»

«Dem wett i z'Nacht au nöd begge.»

«Dä sött mr in Grenzschutz stelle.»

Hamei

*

Schleppe meine müden Glieder aus der LA. In ein Restaurant. Da sitzt der Metzger R. mit seinem sechsjährigen Sprößling Max inmitten seiner Stammtischrunde. In gehobener LA-Stimmung. Da die Zeit etwas vorge-

rückt ist, wird versucht, «eins anzustimmen». Was aber nicht gelingt. Meint der Fleischer zu seinem Sohn: «Stimm du eis a, Maxli, die Chälber chönt's ja doch nöd!» Prompt erwidert der Sprößling: «Jä, wänn Du keis aschtimmst, Pappe, was bischt denn Du?» Der Zinker

*

«Grüezi Heiri — wenn haut's Euri Bude a d'Landi!»

«Mir gönd jedi Wuche zweimol!»
«???»

«Jä weisch, mir händ e ganz bäumigi Irichtig: statt daß jede Buezer mueß en Tag versume, fahrt euse Diräkter i de Wuche zweimol uf Züri!» Fredli

*

An der «Landi» wallfahrteten wir auch beeindruckt durch die endlose Gotthard-Lokomotive. Plötzlich sagte eine behäbige Frauenstimme hinter mir: «Chönnti me das ächt nid eifacher mache?»

So schauen wir Frauen Männertechnik an. Hausnest

Im Trottel-Trott

Die Wolke verweilet im himmlischen Blau. Und vor dem Schaufenster verweilet die Frau.

Die Kinder hingegen, die spielen und sändeln, dieweilen die Größten der Großen händeln.

Was männlich, trägt heute ein Schießgewehr; denn jeglicher forchtet den anderen sehr.

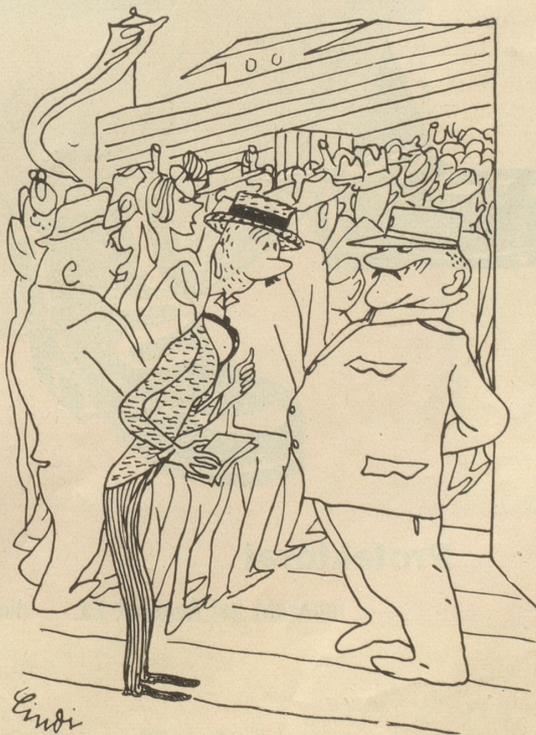
Es ist, als wären wir Hottentotten. Und einer befiehlt, die anderen trotten. O. B.

Begriffsverwirrung!

Meine Tante: «So Erwin, schöpf Du d'Suppe use, du chasch das guet.»

«Wieso sött ich das guet chönne?» han i gröget.

Meint sie: «Dini Frau hät doch letschhi gseit, Du sigisch schöpferisch veranlagt!» Vino



Endi

An der Landi:

«Säged Sie — wa isch denn hie los?»

«Gratisdegüstation! — aber bis Sie draachömed, sind Sie verhungeret!»

Amar
KOLA

Das stärkende Apéritif!